

Mittwochsjournal

Sie faucht beim Schnurren

„Raubkatzen“-Bändiger Hans-Jürgen Beck im Jaguar E-Type bei der „Niederelbe Classics“ dabei

Moisburg/Kreis Stade. Von Matthias Kanitz-Kabel Die tief geduckte Haltung erinnert an eine Raubkatze vor dem Sprung, die sich im nächsten Moment mit drohendem Gebrüll auf ihre ahnungslose Beute stürzt. Doch dieser Jaguar ist kein südamerikanisches Raubtier, sondern ein durch und durch britischer Sportwagen. Einer der berühmtesten und einer der atemberaubendsten der Autogeschichte obendrein. Hans-Jürgen Beck aus Moisburg ist der Mann, der diesen Jaguar bändigt.

„Sensation“, „Sternstunde des Automobildesigns“, „legendär“, „unsterblich“ – die Fachpresse und -literatur überstürzt sich noch heute mit Superlativen, wenn es um den 1961 in Genf erstmals vorgestellten Jaguar E-Type geht. Seine einzigartig flache Silhouette mit der endlos langen Motorhaube verkörperte schon im Stand aggressive Dynamik und Sportlichkeit.

Die Technik hielt, was das Design versprach: Befeuert wurde der E-Type zunächst von einem Reihensechszylinder mit 3,8 Liter Hubraum und 265 PS, später wuchs der Hubraum bei gleicher Leistung auf 4,2 Liter, ehe der neue Zwölfzylindermotor mit 5,3 Liter Hubraum zur Standardmotorisierung des bis 1975 gebauten Straßenrenners wurde. Unabhängig von der Motorisierung sollen gut gehende Exemplare mit der entsprechenden Hinterachsübersetzung bis zu 240 km/h gelaufen sein – und das schon vor über 40 Jahren.

Wie weit sich die Nadel in seinem E-Type auf der Tachoskala bewegen könnte, hat Hans-Jürgen Beck nicht ausprobiert – aus Respekt vor seiner „alten Dame“, die in Punkto Sicherheitsausstattung weit von heutigen Maßstäben entfernt ist. 1969 wurde der Wagen in den USA, dem damaligen Hauptexportmarkt, erstmals zugelassen – er blieb bis 1995 bei seinem ersten Besitzer, der nur 23 000 Meilen damit zurücklegte. Im Urlaub im US-Bundesstaat Massachusetts entdeckte Hans-Jürgen Beck dann den Sportwagen und wurde sich – bei damals günstigem Dollarkurs – mit dem Erstbesitzer handelseinig.

Die „exotische Form und die Aura, die dieses Fahrzeug ausstrahlt“, sind es, die Hans-Jürgen Beck (51), kaufmännischer Angestellter bei Airbus, seither faszinieren. Dazu kommt, dass sich dem 4,2-Liter-Jaguar schon bei vergleichsweise moderatem Landstraßentempo durch einen kurzen Tritt aufs Gaspedal dieser herrliche Sound entlocken lässt, der Gänsehaut erzeugt. Wie gut der Wagen aussieht und wie gut er klingt, davon können sich die Zuschauer entlang der Strecke bei der „Niederelbe Classics“ einen Eindruck verschaffen.

Mit dabei sind Hans-Jürgen Beck und sein Jaguar E-Type bei der Oldtimerrallye „Niederelbe Classics“, die am Sonnabend, 14. Juli, zwischen Stade, Buxtehude und Jork ausgefahren wird. Die Rallye wird vom TAGEBLATT präsentiert, mehr als 100 Teams haben sich schon angemeldet. Im Internet finden sich viele weitere Informationen auf der Website www.niederelbe-classics.de.



Britischer Sportwagen mit fast endloser Motorhaube: Hans-Jürgen Beck und sein Jaguar E-Type. Fotos: Kanitz-Kabel



Arbeitsplatz für Genießer: Das stilvolle Jaguar-Cockpit mit Holzlenkrad und Rundinstrumenten.

Das JOURNAL präsentiert regelmäßig Menschen mit ihren rollenden Schätzen. Das muss nicht der perfekt restaurierte Oldtimer-Mercedes sein:

Ob Moped oder Traktor, Lkw oder Auto – Hauptsache, der rollende Untersatz ist alt und wird heiß und innig geliebt. Das darf gern der schon in die Jahre gekommene VW Käfer, Opel Kadett oder Ford Scorpio von nebenan sein, dessen Lack nicht mehr richtig glänzt, der aber seiner Besitzerin oder seinem Besitzer treu und brav dient, das dürfen Fahrzeuge aus deutscher oder ausländischer Fertigung sein, die ein Stück Geschichte repräsentieren und Geschichten zu erzählen haben. Wer mitmachen möchte, kann sich per Postkarte an das MITTWOCHS JOURNAL, Stichwort „Motor“, Glückstädter Straße 10, 21682 Stade, per Fax 0 41 41/ 93 62 88 oder E-Mail an M@i:motor@tageblatt.de.

Artikel erschienen am: 02.05.2007